

04.07.2022

Kleine Anfrage 80

des Abgeordneten René Schneider SPD

Alles was zählt: Durchblick beim Deichbau in Xanten-Birten gewinnen

Der Deich zwischen der B57 in Xanten-Birten und der L460 in Wesel-Ginderich muss erhöht werden. Grund dafür sind langfristige Senkungen des Bodens durch die Abbautätigkeit des Salzbergbaus, die auf diesen Deichabschnitt einwirken. Um die Ortschaften auch künftig vor Hochwasser zu schützen, soll der Erdwall in Birten auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern erhöht und außerdem eine rund 760 Meter lange und zwei Meter hohe Betonwand errichtet werden. Die planenden Institutionen präferieren in der Abwägung zwischen einer Spundwand mit größerem Retentionsraum einerseits sowie einem Drei-Zonen-Deich mit kleinerem Retentionsraum die erstgenannte Variante. Kritisch gesehen wird die Betonwand jedoch von vielen Bürgerinnen und Bürgern, da sie nicht nur den Blick auf das Naturschutzgebiet Bislicher Insel permanent versperrt, sondern im Vergleich zu einem Drei-Zonen-Deich weniger sicher sein soll.

Während der Deichverband nicht grundsätzlich an einer Betonwand festhalten würde, ist sie wohl aus Sicht der aufsichtführenden Behörde die einzige Option, da Alternativen wie beispielsweise ein Drei-Zonen-Deich mehr Retentionsraum in Anspruch nehmen würden.

Die Realisierung eines maximalen Retentionsraumes scheint als oberste Maxime zu gelten, was Anlass zu einigen Fragen gibt, um deren Beantwortung ich die Landesregierung hiermit bitte:

1. Unabhängig von individuellen Bedingungen und Standortfaktoren: Welcher Hochwasserschutz (Betonwand oder Drei-Zonen-Deich) schützt bei einem Hochwasser besser?
2. Wie erfolgt im Genehmigungsverfahren die Abwägung zwischen der Form des technischen Hochwasserschutzes (Betonwand bzw. Drei-Zonen-Deich) und der Realisierung eines möglichst großen Retentionsraumes?
3. Was ist in Xanten-Birten der wirksamste Schutz vor Hochwasser (Betonwand bzw. Drei-Zonen-Deich) unabhängig von der Frage, wie groß der Retentionsraum dadurch wird?
4. Inwiefern bräuchte die Realisierung der seit vielen Jahren geplanten Anbindung des Altrheins an den Rhein eine Entlastung im Falle von Hochwasser?

5. Inwiefern würde eine Anbindung des Altrheins an den Rhein den Wegfall möglicher Retentionsfläche durch den Bau einer Betonwand kompensieren?

René Schneider